

Die Oberschule Innenstadt Görlitz tritt für ein Schulklima ein, das frei von Gewalt und geprägt von gegenseitigem Respekt ist. Um dieses Klima zu pflegen und aufrecht zu halten, setzen wir uns mit Vorkommen von Mobbing, körperlicher Gewalt und Beleidigungen sowie anderen Gewaltformen aktiv auseinander. Das vorliegende Sicherheitskonzept legt dar, wie wir auf solche Situationen vorbereitet sind und welche Handlungsstrategien verfolgt werden. Unser Konzept gliedert sich in die Bereiche Prävention und Intervention. Unsere Schule ist ein toleranter und friedlicher Ort.

Prävention

Präventive Maßnahmen wirken langfristig. Sie ermöglichen Konfliktlösungen auf niedrigen Eskalationsstufen. Dazu dient der Austausch unter Schülerinnen und Schülern (SuS) über sich selbst, die Darstellung und Bewusstmachung ihrer Beziehungen zueinander und ihrer gefühlsmäßigen Befindlichkeiten. Mehr voneinander zu wissen, schafft Nähe und mindert die Aggressionsbereitschaft. Präventive Maßnahmen werden an unserer Schule sowohl im psycho-sozialen Bereich (z. B. Klassenrat, Übungen zum Vertrauensaufbau, Rollenspiele, Einzelgespräche), als auch im institutionell-strukturellen Bereich (z. B. Klassenregeln, Pausensport, Kummerkasten) angeboten. In der Klassenstufe 5 wird der Klassenrat durch die Klassenlehrerin / den Klassenlehrer eingeführt und in den folgenden Klassenstufen fortgeführt. Er wird regelmäßig umgesetzt und erhält einen festen Platz im Wochenplan.

1. In jeder Klassenstufe werden für alle SuS folgende Workshops durchgeführt:

Klassenstufe	Zeitschiene und Thema
5	bis Herbstferien = Einführung Klassenrat 1. HJ Modul 1 – Thema „Gewalt“ 2. HJ Modul 2 – Thema „Handysicherheit“
6	Klassenrat 1. HJ Modul 1 – Thema „Cyber-Mobbing“
7	Klassenrat 1. HJ Modul 1 – Thema „Suchtprävention“ 2. HJ Modul 2 – Thema „Rechte im Netz“
8	Klassenrat 1. HJ Modul 1 – Thema „Selbstdarstellung im Internet - Sexting“
9	Idee: Patenschaften von SuS für untere Klassen (individuelle Planung über KL) 1. HJ Modul 1 – Thema „Zivilcourage“
10	Idee: Patenschaften von SuS für untere Klassen (individuelle Planung über KL)

1. Aktion Zivilcourage
 - a. Mediatorenausbildung
 - b. Medienbildung
 - c. Konfliktfähigkeit
2. GTA Prävention
 - a. Erste Hilfe
 - b. Streitschlichter
 - c. Schulclub als Auszeitraum und Rückzugsort (Schulassistenzsysteme)
3. sam-concept
 - a. Systemisches Agressionsmanagement (Schulung Lehrkräfte im sam I, II und III)
 - b. Schützen ohne Kämpfen (Ausbildung von Lehrkräften im SOK I und II)
4. Schülerrat in seiner Funktion unterstützen sowie stärken durch Vertrauenslehrer und Schulleitung
5. Soziale Arbeit
 - a. Schulsozialarbeit
 - b. Jugendmigrationsdienst
 - c. Respect Coach (Klassenprojekte zur Stärkung und Prävention)

Intervention

Die Intervention wirkt direkt und kurzfristig. Sie ist unerlässlich, um Gewalt zu verhindern oder zu minimieren. Intervenierend tätig sind vor allem die Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie ausgebildete Konfliktlotsen innerhalb der Schülerschaft. Erwachsene müssen achtsam sein, damit sie in Gewaltsituationen unverzüglich und eindeutig eingreifen können. Sie sollen das Signal setzen: „Gewalt akzeptieren wir nicht!“

1. Intervention bei körperlicher Gewalt
 - a. Direkte Ansprache des SuS und eindeutige Stoppsignale, wie z. B. „Hör auf!“.
 - b. Ankündigung des körperlichen Eingriffs bei nicht umgehend erfolgreicher Lossagung der gewalttätigen Aktivität.
 - c. Die Lehrkraft ist berechtigt, durch aktives Eingreifen körperliche Gewalt zu unterbinden, z. B. Abschirmen, Zurückdrängen, Trennen, Fern- bzw. Festhalten etc.
 - d. Bei Angriffen auf die eigene Person, darf sich die Lehrkraft mit den Selbst- und Fremdschutztechniken des SOK-Konzeptes verteidigen.
 - e. Information des KL und der SL über den Ordner „Besondere Vorkommnisse“.
 - f. Telefonische Information der Erziehungsberechtigten.
 - g. In besonders schweren Fällen von körperlicher Gewalt wird die Polizei hinzugezogen.
 - h. Verpflichtendes Schlichtungsgespräch zwischen den beteiligten SuS unter Supervision, z. B. Beratungslehrkraft, Schulsozialarbeit und/oder durch die Opferhilfe Sachsen e.V.

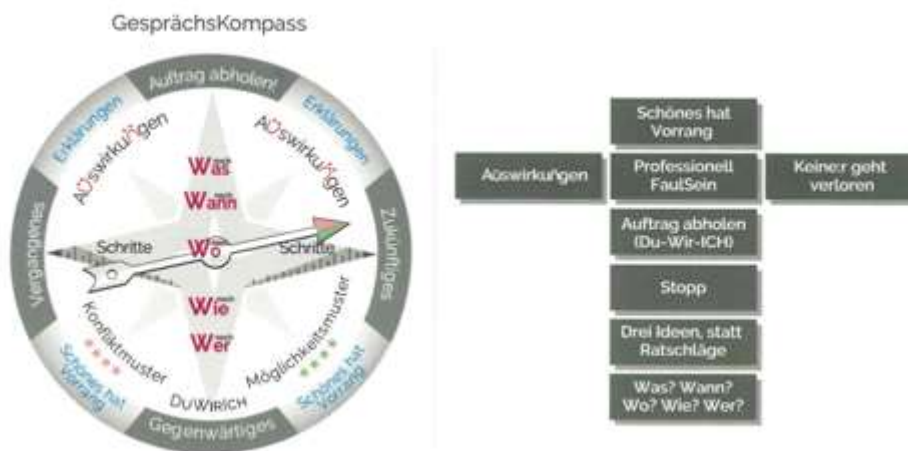
2. Intervention bei Beleidigungen
 - a. sam-Grundprinzipien/sam-Gesprächskompass
 - b. Verpflichtendes Gespräch
 - c. Einsichts- und Entschuldigungskultur

sam-Grundprinzipien

1. Ideen statt Ratschläge (von 3 Ideen ist die 4. die Beste)
2. Kurze W-Fragen
3. UVW tut weh (Urteilen, Vergleichen und Werten)
4. Alles ist immer anders (Jede:r auch! Neuer Tag, neues Glück!)
5. Regeln sollen regeln (Beziehung vor Struktur)
6. Jedes Verhalten hat seinen Grund
7. Würdigung (des Menschen unabhängig von seiner Rolle und seinem Verhalten)
8. Alles beginnt bei mir (auch was ich sage)
9. Was... Wann... Wo... Wie... Wer noch? (faulsten Fragen der Welt)
10. Bei Gewalt ist Petzen Pflicht
11. Öffentliche Zurechtweisung vermeiden
12. Stärken stärken, um Schwächen zu schwächen
13. Schützen ohne Kämpfen - SOK

sam-Gesprächskompass

1. Gespräche auftragsbezogen gemeinsam gestalten
2. Fragen müssen nicht beantwortet werden. Niemanden zu Antworten zwingen.
3. In Konflikten lediglich die ausgesprochenen Worte aufgreifen und als kurze W-Fragen zurückgeben.
4. Zugewandt nichtwissend sein. (betrachtende UHU-Position einnehmen)
5. Durch fragen beachten, statt UVW verachten. UVW bindet an den Konflikt.
6. Entscheidungen können jederzeit korrigiert werden.
7. Einen bereits im Gespräch gemachten Fehler nicht zu korrigieren, führt zum zweiten.
8. PKW oder LKW – unterscheide ein Paar Kurze W orte von L angen K ommunikations W eisen
9. Kompassnadel steht für Aggressionsacht und soll geachtete von geächteten Aussagen unterscheiden.





Prävention

- ✓ Förderung von Gruppenarbeit und von Kooperationen
- ✓ Schulfahrten zur Förderung des Gruppenzusammenhalts
- ✓ Kommunizieren der Grenzen und Aufzeigen von Konsequenzen
- ✓ Fokusverschiebung von Problem auf Stärken des aggressiven SuS
- ✓ Gespräch mit SuS suchen und Unterstützung anbieten
- ✓ Kontinuierliche Umsetzung des Klassenrats
- ✓ Classroom-Management (Lernumgebung gestalten)
- ✓ Teilnahme an Workshops (z. B. Aktion Zivilcourage, PiT)
- ✓ sam-concept (Schulung LK SAM, Ausbildung SuS/LK in SOK)
- ✓ GTA Prävention (z. B. Erste Hilfe, Streitschlichter, Schulclub)
- ✓ Schülerrat in seiner Funktion unterstützen
- ✓ Schulsozialarbeit/Jugendmigrationsdienst
- ✓ SuS zum Thema Vandalismus sensibilisieren (Aufklärung über Auswirkungen von Vandalismus, Bewusstsein für Folgen des Handelns stärken)



Intervention

Arten der Gewalt

1. psychische Gewalt durch SuS (z. B. Mobbing, Stalking, Ausgrenzung, Nachstellen, Drohgebärden, Nötigung)
2. physische Gewalt durch SuS (z. B. Schläge, Tritte, Sachbeschädigung)



Eindeutiges STOP-Signal an SuS



Erste Hilfe Maßnahmen ergreifen



Verteidigung mittels SOK



Bedürfnisse des Opfers klären



Nachsorge

- ✓ Einbeziehung Beratungslehrkraft/Schulsozialarbeit/Opferhilfe
- ✓ Organisation einer Mediation durch LK zur Beilegung des Konflikts
- ✓ Kontaktieren der Erziehungsberechtigten mit Bitte um Unterstützung
- ✓ § 39 Schulgesetz – Erziehungs-/Ordnungsmaßnahmen
- ✓ Gespräch mit SuS, Klärung Sichtweise SuS, Unterstützung anbieten
- ✓ ggf. Erstattung einer Strafanzeige